



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Heinrich von Kleist - Michael Kohlhaas

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen Heinrich von Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“ kennen.
- Sie erkennen, dass der Name Kohlhaas bis heute einen Typus beschreibt, der sein Recht ohne Rücksicht auf Verhältnismäßigkeit und konkurrierende Ansprüche durchzusetzen bereit ist.
- Sie erschließen die in der Novelle behandelte Thematik von Recht und Gerechtigkeit, setzen sich kritisch mit dieser auseinander und diskutieren Legitimität und Problematik des Anspruchs auf Gerechtigkeit.
- Sie definieren Kriterien, nach denen diese Frage behandelt werden kann.
- Sie erörtern die Frage der Selbstjustiz und erkennen deren Hauptursache im Versagen der staatlichen Gewalt und Rechtspflege.
- Sie setzen sich mit Martin Luthers (bzw. den humanistischen) Thesen zu Gewalt und Widerstand auseinander und diskutieren das Recht auf gewaltsamen oder gewaltfreien Widerstand.
- Sie lernen die Quellen und den historischen Fall kennen, auf den Heinrich von Kleist mit seiner Novelle zurückgriff, und analysieren die historische Situation der frühen Neuzeit.
- Sie untersuchen, wie der Autor über den historischen Fall gute und schlechte Herrschaft am Beispiel der Rechtspflege definiert, und erkennen, dass die Novelle die hierarchische Ordnung von Staat und Gesellschaft problematisiert.
- Sie lernen den modernen Roman „Finks Krieg“ von Martin Walser als Variation der Kohlhaas-Thematik kennen.
- Sie werden über Vorlagen und Arbeitsblätter exemplarisch auf Techniken des erschließenden und analysierenden Lesens hingeführt.

Anmerkungen zum Thema:

Im Jahre 1810 veröffentlicht **Heinrich von Kleist**, zu seiner Zeit ein literarischer Außenseiter, seine Erzählung „*Michael Kohlhaas*“, eine Novelle (ohne dass sie als solche explizit ausgewiesen wäre), die auf einen **historischen Fall** aus dem 16. Jahrhundert zurückgreift. Der Autor hat diesen Stoff in seiner unmittelbaren Umgebung vorgefunden: **Kohlhasenbrück**, der Ort, an dem der **historische Hans Kohlhaas** den Überfall auf den Kurfürsten von Brandenburg inszenierte, der ihn endgültig ins Verderben brachte, und an dem Kleist dann den Wohnort seines **Michael Kohlhaas** ansiedelte, liegt nur wenige Meter von der Stelle entfernt, an der Heinrich von Kleist am 21. November 1811 seinem kurzen Leben ein Ende setzte.

Mit dem historischen Thema bedient Kleist eine ausgeprägte Vorliebe seiner Zeit (der beginnenden Romantik) für **großartige und dramatische Stoffe** aus der (deutschen) Geschichte, aber er tut dies auf sehr charakteristischen und eigenständigen Wegen. Nicht begibt er sich, wie viele seine romantischen Zeitgenossen, in die „dunklen“ und mystischen Sphären eines idealisierten Mittelalters (auf diese Bedürfnisse geht er erst mit seiner etwas eigenartigen Spuk- und Weissagungsgeschichte am Schluss ein, die schon Zeitgenossen als wenig passend empfunden haben), er greift vielmehr in die historisch erhellte, rational bestimmte und politisch wie philosophisch und religiös bewegte **frühe Neuzeit**. Er thematisiert nicht Spuk und Geister, Könige und Schlachten, sondern lässt reale Menschen mit ihren jeweiligen Interessen, Anschauungen und Ideologien aufeinanderprallen. Er behandelt, weniger theoretisch als am konkreten Fall, Themen wie Gerechtigkeit, Rechtsstaatlichkeit, Macht und Machtmissbrauch, Rache und Selbstjustiz, Themen, die ihre Aktualität weder zu seiner Zeit noch für aktuelle Leser verloren haben. Da er dies in einer Weise tut, die jede Eindeutigkeit und Einseitigkeit vermeidet, sowohl was die Schuldzuweisungen als auch, was die Lösungen betrifft, ist seine Erzählung bis heute ein lohnender, **anregender Lesestoff**.

Trotz ihrer Kürze bietet die Erzählung sehr viele Möglichkeiten des Zugangs. Die vorliegende Einheit muss deshalb **Schwerpunkte** setzen. Inhaltlich stellt sie die **historische Ausrichtung** in den Vordergrund. Die Schüler sollen mithilfe von zusätzlichen Materialien die Übernahme und Gestaltung eines historischen Stoffs

7.2.24**Heinrich von Kleist – Michael Kohlhaas****Vorüberlegungen**

in einer fiktive Erzählung nachvollziehen und reflektieren können. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Diskussion von **(Un-)Gerechtigkeit und Selbstjustiz**, Themen, die jugendlichen Lesern erfahrungsgemäß naheliegen. Die Erzählung **provoziert** - nicht nur zur Stellungnahme, sondern noch mehr zur gemeinsamen **Klärung** von Fragen, die sie (bewusst?) aufwirft, aber für den Leser offenlässt. Sie zeigt **Extreme** und polarisiert - und hält gerade dadurch die Schüler zur Differenzierung und Relativierung und zur Ablehnung einfacher und vereinfachender Lösungen an. Sie verweist auf die **historischen Wurzeln** von Rechtsstaatlichkeit, Grundrechten, Gewaltmonopol und Widerstandsrecht und schafft damit Berührungspunkte mit der historisch-politischen Bildung.

Im **methodischen Bereich** steht die Textarbeit im Vordergrund. Über differenzierende und strukturierende Aufgabenstellungen werden die Schüler exemplarisch auf Grundtechniken der Analyse und Interpretation hingeführt, die sie später selbstständig anwenden sollen. Entscheidungs- und Wertungsfragen bereiten die literarische Erörterung vor.

Literatur zur Vorbereitung:

Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas, Hamburger Lesehefte Verlag, Husum/Nordsee o.J. (nach dieser Ausgabe wird zitiert)

Geschichte in Quellen, Band III: Renaissance, Glaubenskämpfe, Absolutismus, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1966

Paul Burgard [Hrsg.], Die frühe Neuzeit. Ein Lesebuch zur deutschen Geschichte 1500-1815, Verlag C.H. Beck, München 1997

Johannes Süßmann, Geschichtsschreibung oder Roman? Zur Konstitutionslogik von Geschichtserzählungen zwischen Schiller und Ranke (1780 - 1824), Steiner, Stuttgart 2000

Ditmar Skrotzki, Ist Kleists Erzählung vom Kohlhaas wirklich die Geschichte des Rebellen Kohlhaas? Oder: Wie stoppt man den Teufel, der auf zwei Rappen durch Sachsen reitet?, aus (ders.) „Doch das Paradies ist verriegelt ...“: Betrachtungen zu Heinrich von Kleists Welt- und Menschenbild in den Erzählungen „Michael Kohlhaas“, „Das Erdbeben in Chili“ und „Die Marquise von O ...“, zwei Vorträge, Heilbronner Kleist-Schriften 3, Heilbronn 1993

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Kohlhaas lebt
2. Schritt: Spurensicherung – Listen und Verzeichnisse
3. Schritt: Von Hans Kohlhaase zu Michael Kohlhaas
4. Schritt: Recht und Unrecht – der Kampf des Michael Kohlhaas
5. Schritt: Macht und Recht – die Obrigkeit
6. Schritt: Macht und Gerechtigkeit – das Los der einfachen Menschen
7. Schritt: Finks Krieg – ein moderner Kohlhaas

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Kohlhaas lebt

Lernziele:

- Die Schüler lernen Heinrich von Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“ (und damit ein wichtiges Werk aus dem „Kanon“ der deutschen Literatur) kennen.
- Sie erkennen, dass der Name „Kohlhaas“ bis heute einen Menschen kennzeichnet, der das, was er für sein Recht hält, ohne Rücksicht auf sich und andere verfolgt.
- Sie diskutieren Legitimität und Problematik des Anspruchs auf Gerechtigkeit.

Schüler und Jugendliche sind häufig **Gerechtigkeitsfanatiker**. Wenig erbittert sie mehr, als wenn ihnen, im besten Fall auch anderen, tatsächliches oder vermeintliches **Unrecht** geschieht. Sich gegen **Ungerechtigkeit** zu wehren, ist ihnen ein selbstverständliches Recht.

Recht und Gerechtigkeit sind auch die Themen der Novelle „**Michael Kohlhaas**“, was, der direkten Erzählweise der Novelle folgend, schon im ersten Abschnitt zur Sprache gebracht wird.

Man kann über diesen ersten Abschnitt einsteigen und die Schüler ihren ersten Eindruck von Michael Kohlhaas im *Unterrichtsgespräch* artikulieren lassen. Sichtbar wird dann, dass das Bild einer Persönlichkeit gezeichnet wird, die alle **Vorzüge** aufweist, die man einem Menschen zuweisen kann. Kohlhaas ist ...

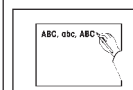
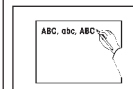
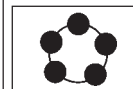
- „einer der **rechtschaffensten** ... Menschen seiner Zeit“ (Z. 3)
- ein „**außerordentliche(r)** Mann“ (Z. 4)
- ein „**gute(r) Staatsbürger**“ (Z. 4/5)
- ein Familienvorstand und Hausvater mit **Besitz und Wohlstand** („Meierhof“, Z. 7)
- ein Mann, der sich und seine Familie mit **Tüchtigkeit und Umsicht** „durch sein Gewerbe ruhig ernähr(en)“ kann (Z. 8)
- ein Mann, der in der „**Furcht Gottes**“ lebt und wirkt (Z. 9)
- ein Mann, der theoretisch und praktisch (Erziehung der Kinder) für **ethische Werte**, z.B. „Arbeitsamkeit“ und „Treue“, einsteht (Z. 9/10)
- ein **sozialer Mensch**, der auch das Wohl seiner Nachbarn durch „Wohltätigkeit“ und Großzügigkeit (Z. 11) bedenkt und aktiv verbessert
- ein Mensch mit „**Rechtsgefühl**“ und „**Tugend**“ (Z. 13)

Das hier skizzierte Bild kann an der *Tafel* oder auf einem *Plakat* (z.B. um eine Abbildung oder Handskizze des Kohlhaas herum) gesammelt und gegebenenfalls zu „*Clustern*“ (Person, Familie, Dorf, Staat) gruppiert werden. Nebenbei entsteht ein Bild dessen, was man zur Zeit Kleists (auch heute noch?) für einen **vorbildlichen Bürger** hielt.

In einem zweiten Schritt (oder auch parallel) sind bereits diesem ersten, überaus kompakten Abschnitt die Punkte zu entnehmen, die seine Persönlichkeit **problematisch** machen:

- Kohlhaas ist/war nicht nur einer der rechtschaffensten, sondern „zugleich ... (einer der) **entsetzlichsten**“ Menschen seiner Zeit.
- In Form einer Vorausschau wird angedeutet, dass er „in (s)einer Tugend“ ausschweifen und dadurch zum „**Räuber und Mörder**“ werden wird (Z. 13).

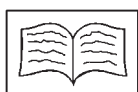
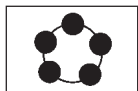
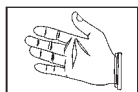
An diesen Punkt (der in den *Tafelanschrieb* bzw. das *Plakat* integriert wird) kann sich schon eine kurze Diskussion darüber anschließen, ob man „in einer Tugend ausschweifen“, d.h. einen positiven ethischen Wert übererfüllen kann.



7.2.24

Heinrich von Kleist – Michael Kohlhaas

Unterrichtsplanung



Die **Abbildung/Handskizze** des Kohlhaas, die in der Mitte des Plakats steht, kann nun als Kopie an die Schüler ausgegeben werden. Sie erhalten den Auftrag, diese (für das Plakat) so zu bearbeiten und zu gestalten, dass die beiden Seiten des Kohlhaas auch optisch vermittelt werden. Die Ergebnisse werden im Klassenraum ausgestellt und im *Unterrichtsgespräch* erörtert. Die gelungenste Bearbeitung wird dann in das Plakat integriert bzw. Ausgangspunkt eines neuen, die bisherigen Ergebnisse aufgreifenden Plakatentwurfs. Natürlich kann die Abbildung des Kohlhaas auch selbst entworfen werden. Als kreativen Impuls könnte man z.B. das Plakat der Schlöndorff-Verfilmung (unter z.B. www.filmweb.de) einsetzen.

Einen zusätzlichen oder auch alternativen Weg in die Problematik skizzieren die Arbeitsblätter **Texte und Materialien M1** und **M2**, die, an passender Stelle, nach Belieben in den Ablauf eingebracht werden können. **M1** spielt darauf an, dass der Name Kohlhaas zum Synonym für eine bestimmte **soziale (?) Verhaltensweise** geworden ist. Da dieser Begriff jungen Menschen nicht mehr ohne Weiteres geläufig sein wird, werden sie, um die beiden Aussagen zu entschlüsseln und die beigelegten Fragen zu beantworten, kurz recherchieren müssen. Dieser Ansatz kann auch variiert werden, indem man für die Schüler z.B. ein „Quiz“ mit beliebig vielen literarischen Figuren anbietet, die sprichwörtlich für soziale oder ethische Verhaltensweisen geworden sind: Wer ist „ein Don Juan“, ein „Felix Krull“, „eine Lady Macbeth“ - oder eben „ein Kohlhaas“?

Die Schüler erkennen, dass man mit dem Namen „Kohlhaas“ häufig einen Menschen belegt, der

- in übersteigerter, ausschließlicher und **unverhältnismäßiger Weise** das verfolgt, was er (oftmals sogar zu Recht) für sein persönliches Recht hält,
- in Verfolgung dieser Ansprüche die **Rechtsnorm über die Menschen** (auch die eigene Person, das eigene Glück) stellt und
- dabei in Gefahr gerät, sich von den Menschen **zu isolieren** und/oder sich **lächerlich** zu machen.

Die **Schlagzeile „Kohlhaas in Gundershausen“** lässt demnach einen dieser bekannten Fälle von Behördenwillkür und Nachbarschaftsstreit vermuten, die wir in fast beliebiger Zahl (häufig von den Betroffenen selbst!) im Internet dokumentiert finden: den Mann, der einen Kleinkrieg mit Behörden führt, den Bürger, der sich von der ganzen Welt schikaniert und benachteiligt fühlt, den „Wissenden“, der (mindestens) die Welt über schreiendes Unrecht aufklärt und von finsternen Mächten berichtet, die Wahrheit und Recht entgegenstehen.

Wer uns einen „**Hang zum Kohlhaas**“ unterstellt, meint es also unter Umständen nicht (nur) gut mit uns. Er attestiert uns zwar Gerechtigkeitssinn, deutet aber auch an, dass wir darin zu ausschließlich sind.

Dieter Baumann gilt deshalb als der „**Kohlhaas des Laufens**“, weil er, als Reaktion auf einen seiner Meinung nach unberechtigten Dopingvorwurf, jahrelang juristisch und publizistisch unbeirrbar und kompromisslos an vielen Fronten für die (bzw. seine) Wahrheit kämpfte. Hier scheint der Begriff deutlich positiver konnotiert.

Der „**Fall Palmer**“ (vgl. **Texte und Materialien M2**) kann die Thematik gut abrunden. Der „Remstalrebell“ hat sich mit seinem Mut und seiner Unbeugsamkeit viel Respekt (und Bekanntheit) erworben. Deutlich wird aber auch, wie schwer es ist, mit einem solchen Menschen auszukommen. Im Fall seines Anwalts stellt er seine Auffassung von **Rechtlichkeit** zum Beispiel über (u.U. ebenso wichtige) Werte wie Freundschaft oder Dankbarkeit.

Mit dem modernen Roman „*Finks Krieg*“ wird die Thematik zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen.

Unterrichtsplanung

2. Schritt: Spurensicherung – Listen und Verzeichnisse

Lernziele:

- Die Schüler lesen die Novelle in selbstständiger Lektüre.
- Sie erhalten Vorgaben, mit deren Hilfe sie dem Text gezielt Informationen entnehmen und mit denen sie das (trotz der Kürze der Erzählung) vielfältige Geschehen überschauen und strukturieren können.
- Sie werden damit exemplarisch auf Techniken des erschließenden und analysierenden Lesens hingeführt.

Obwohl der Text kaum mehr als 80 Seiten umfasst und die Handlung (abgesehen vom ohnehin schwächeren Schluss) eindimensional und ohne Umwege vorangetrieben wird, fällt es selbst geübteren Lesern zuweilen schwer, die Übersicht über **Personen, Schauplätze und Handlung** zu behalten. Die diesbezüglichen Eintragungen jugendlicher Leser bei amazon.de und ähnlichen Seiten sprechen da eine eindeutige Sprache.

Mit den Arbeitsblättern **Texte und Materialien M3** und **M4** erhalten die Schüler praktische Hilfen, mit denen sie solchen Schwierigkeiten begegnen, ihre Lektüre strukturieren, Analyse und Interpretation vorbereiten und damit, zusammengefasst, ihre **Lesekompetenz** verbessern können.

Die Arbeitsblätter können allen Schülern zur Lektürebegleitung verordnet, aber auch einzelnen Schülern oder *Gruppen* als für die Gemeinschaft zu erledigende Teilaufgaben gegeben werden. Im letzten Fall werden die Aufträge (in der unten z.T. skizzierten Weise) erweitert.

Mit Hilfe von **M3** sondieren und ordnen die Schüler zunächst die (zahlreichen, aber doch auf einen relativ kleinen Raum begrenzten) **Schauplätze**. In der Liste notieren sie nach der Reihenfolge jede neu auftauchende Ortsbezeichnung mit der entsprechenden Seitenangabe. Jeder Ort sollte kurz kommentiert werden (Beispiel: „Erlabrunn an der Mulde“ = Klosterstift, Äbtissin aus der Familie von Tronka, angebliches Versteck des Junkers - S. 24). Bei jedem weiteren Auftauchen des Schauplatzes wird eine neue Seitenzahl hinzugefügt.

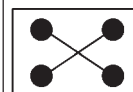
Genannt werden sollten so die folgenden Orte:

die Havel, Kohlhasenbrück, die Tronkenburg, Schwerin, Erlabrunn an der Mulde (Klosterstift), Wittenberg, die Pleißenburg, Lützen, Dresden, Pirna, Herzberg, Dahme, Berlin, (Wien).

Sind alle erfasst, kann (bei der Bearbeitung durch eine Spezialistengruppe) ein kleines „Itinerar“ in Form einer Kartenskizze angefertigt werden. Die Schüler erkennen (zum Teil erst im weiteren Verlauf der Einheit und im Rückblick) ...

... textübergreifend,

- dass die Schauplätze fast alle **realistisch** sind und heute noch besucht werden könnten.
- dass es die Schauplätze sind, an denen auch die **historische Figur** des Hans Kohlhaase angesiedelt ist.
- dass es eine **historisch bedeutsame** Umgebung ist (Wittenberg, Hauptstädte zweier Kurfürstentümer, Lützen u.a.).
- dass es die Umgebung und die **Heimat des Autors** ist.



7.2.24

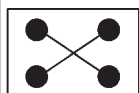
Heinrich von Kleist – Michael Kohlhaas

Unterrichtsplanung



... und **textimmanent**,

- dass die **Grenze**, die Kohlhaas in der ersten Szene überschreiten will, den Ausgangspunkt der Verwicklungen bildet, die (problematischen) Grenzüberschreitungen damit sinnbildlich anklängen.
- dass Kohlhaas durch die beiden Länder in die Fänge von **Politik** und Machtbeziehungen gerät.
- dass **Burg, Kloster, Dorf und Stadt** typische, Konflikte ihrer Zeit verkörpernde Orte sind und
- diese Konflikte durch unterschiedliche historische Tradition und zum Teil sehr verschiedene (**alte und neue**) **Rechtlichkeit** hervorgerufen werden. In seinem Dorf lebt und arbeitet Kohlhaas „ruhig“ und in Einklang mit seiner Umwelt. Indem er diesen Ort verlässt, um in die Stadt zu gehen und Handel zu treiben, gerät er in eine andere Welt, deren Gesetze er nicht so gut kennt. Vor allem gerät er in die gefährliche Sphäre der Burg und ihrer Bewohner. Sichtbar wird auch, wie der Schutz kirchlicher Einrichtungen und Personen (Klosterstift) noch (gerade noch!) funktioniert.



Beinahe unüberschaubar ist das Verzeichnis der auftretenden **Personen**, mit denen die Schüler (bzw. *Spezialistengruppen*) genauso verfahren. Allein die genannten Seitenzahlen markieren hier sehr schön, um welche Personen sich Schwerpunkte und „Kraftfelder“ bilden und welche nur ein einziges Mal oder selten auftauchen.



Genannt werden sollten (Ergebnisse):

Michael Kohlhaas, Junker Wenzel von Tronka, der Schlagwärter/Zollwärter/Zöllner, der Burgvogt/Schlossvogt, der Verwalter, die Ritter im Gefolge Tronkas, verschiedene (Pferde-)Knechte, Herse, Elisabeth (oder Lisbeth) Kohlhaas, Graf Siegfried von Kallheim, Heinrich von Geusau, Sternbald, Antonia von Tronka, der Kurfürst von Sachsen, Hinz von Tronka (Mundschenk), Kunz von Tronka (Kämmerer), Otto von Gorgas, Hauptmann Gerstenberg, Prinz Friedrich von Meißen, Prinz Christiern von Meißen, Thomas (Hausverwalter), der Abdecker von Döbeln, Meister Himboldt, sein Knecht und Vetter, Johann Nagelschmidt, Freiherr Siegfried von Wenk, Friedrich von Malzahn, die Dame Heloise, der Jagdjunker von Stein, der Kurfürst von Brandenburg, Oldenholm und Olearius, zum Schluss (indirekt) der Kaiser



Mit der Liste der Personen lässt sich im Weiteren auf vielfältige Weise arbeiten.

- Anlegen kann man zum Beispiel ein *Schaubild* zur **Personenkonstellation** (vgl. **Texte und Materialien M4**). Ausgehend von Michael Kohlhaas und Wenzel von Tronka, den beiden Kontrahenten, werden ihre jeweiligen Verbündeten und Feinde gruppiert, die Relevanz der Beziehung wird durch die Entfernung ausgedrückt. Aus der Anlage und Besprechung dieses Schemas ergeben sich viele für das Textverständnis wichtige Erkenntnisse. So wird man beispielsweise feststellen, dass Wenzel von Tronka keine im Wortsinn „nahen“ Personen, d.h. **freundschaftlichen und verlässlichen Beziehungen** hat. In seiner Sphäre herrscht blanker Egoismus - als die Nähe zu ihm nicht mehr opportun ist, wenden sich sogar seine „treuen“ Vettern Hinz und Kunz schnell mit „Erbitterung und Verachtung“ (S. 44) gegen ihn. Demgegenüber hat Michael Kohlhaas viele „nahe“, d.h. verlässliche Partner und Freunde: angefangen von seiner Frau Elisabeth, die ihm sogar über ihren Tod hinaus zur Seite steht, über seinen Kurfürsten und Martin Luther bis zum Knecht Herse und seinen übrigen Knechten.
- Aus dem Personal der Novelle lässt sich auch eine annähernd repräsentative **Sozialordnung** ihrer Zeit konstruieren (vgl. **Texte und Materialien M4**). Sie beginnt beim Kaiser in Wien, schließt die beiden Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen ein, es folgen die abgestuften adligen Zelebritäten (Prinzen, Grafen, ...), dann deren Verwalter und Vögte, schließlich der Rosshändler, unter ihm die Knechte und Bediensteten, in der Truppe des Kohlhaas (und noch

Unterrichtsplanung

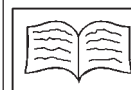
mehr in der des Nagelschmidt) findet sich das „Gesindel“, das den Bodensatz der frühneuzeitlichen Gesellschaft bildet, ganz unten steht der „Abdecker von Döbeln“, dessen Person und Dienst sogar die Rappen für einen Knecht unberührbar machen. Auffällig ist, dass, gemäß der **Sozialkritik** der Zeit, **Anstand und Moral** vorwiegend in der Welt der einfachen Menschen anzutreffen sind, während die Welt der höheren Stände durch Machtkämpfe, **Misstrauen und Hinterlist** gekennzeichnet sind. Allerdings differenziert der Autor auf beiden Seiten: So wie es hoch anständige Adlige und Machthaber gibt, so artikulieren sich auch im „Volk“ (vor allem, wenn es als ungefüge Masse auftritt) niedere Instinkte. Am schlimmsten sind die „kleinen“ Machthaber mit ihrer geliehenen Autorität: die Verwalter, Vögte und Beamten. So geht auch das Unrecht gegen Kohlhaas zunächst von den Verwaltern aus, Tronka lässt es nur („verlegen“!, S. 5) zu.

Eine Aufstellung der wichtigsten **Ämter und Titel** (vom Junker über den Mundschenk zum Truchsess und Kämmerer) sorgt nicht nur für die wichtigsten Informationen, sondern zeigt auch das charakteristische Geflecht der absolutistischen Verwaltung mit ihren zahlreichen Titeln, Ämtern und Privilegien. Eine kritische Absicht (siehe Tagung des Staatsrates) ist dabei evident.

Eine sehr hilfreiche Strukturierung der Handlung kann mit einem Schaubild erreicht werden, das Sie unter **Texte und Materialien M5** finden.

Den Schülern (dieses Verzeichnis sollten alle lektürebegleitend führen) wird über diese Aufstellung klar, dass die Handlung auf **drei verschiedenen**, sich gegenseitig beeinflussenden **Ebenen** abläuft.

- Ein **Kriminalfall** beginnt mit der betrügerischen Behauptung, es sei ein neuer Passierschein nötig, um die Grenze zu überschreiten. Der eigentliche Einstieg erfolgt auf S. 5, als sich ein verräterisches Getuschel entwickelt und damit die Absicht deutlich wird, Kohlhaas die Rappen zu entwenden. Der Konflikt eskaliert: Über die Beschlagnahmung der Rappen als Pfand und deren Verwendung zur Feldarbeit kommt es zum vorläufigen Höhepunkt, als Herse misshandelt und vertrieben, der Rappen und seiner übrigen Habe endgültig beraubt wird (S. 7). Schon auf S. 6 wird klargestellt, dass es den verlangten Passierschein nicht gibt, allein dadurch wurde das ganze folgende Geschehen ungesetzlich. Auf S. 9 wird eine Ausdehnung angedeutet: Rechtsbruch gibt es offenbar überall, wo die Macht der Tronkas hinreicht. Der Kriminalfall ist schon früh abgeschlossen, er bleibt aber, über die (zuletzt minutiös erfüllten) Schadenersatzforderungen, bis zum Ende der Erzählung präsent. Aktendiebstähle und Winkelzüge könnten diesem Bereich zugeschlagen werden, passen aber auch in die Prozessschiene.
- Eine formelle Untersuchung und ein entsprechendes **gerichtliches Prozedere** beginnen mit der Intervention (S. 8) und **Klageerhebung** (S. 13) Kohlhaas' in Leipzig, die das Geschehen zur „**Rechtssache**“ machen. Erkennbar ist, dass im Rahmen der politischen Ordnung des Absolutismus bedingt rechtsstaatliche Verhältnisse herrschen. Schnell verliert sich der angelauene, zunächst völlig eindeutige Prozess in den Ränken der parteiischen, mit dem Beklagten verwandten Richter und Amtsträger. Auf S. 19 beginnt mit der Einreichung einer **Bittschrift** durch Kohlhaas' Frau in Brandenburg ein neuer Zweig dieser Linie, der aber schnell mit dem gewaltsamen Tod Lisbeths endet. Der Prozess läuft über die ganze Novelle hinweg weiter, er wird ergänzt durch andere Verfahren, v.a. die gegen Kohlhaas gerichteten. Er findet seinen (glücklichen) Abschluss in der Rückerstattung aller Güter (dem Prozessziel von Anfang an) unmittelbar vor der Hinrichtung. Formal ist damit dem Kohlhaas Recht geschehen.
- Der **Krieg** beginnt, als der Prozess stockt bzw. in die Irre geführt wird. Auf S. 16 leitet Kohlhaas in seiner Erbitterung über die Prozessverschleppung die Vorbereitungen mit rücksichtsloser Konsequenz ein. Auf S. 22 vollzieht sich „das Geschäft der Rache“ mit einem ungemein brutalen Überfall auf die Tronkenburg, bei der auch Frauen und Kinder getötet werden.



7.2.24

Heinrich von Kleist – Michael Kohlhaas

Unterrichtsplanung

Interessant ist, dass diesen kriegerischen Maßnahmen immer „Mandate“ und eigene „**Rechtsbeschlüsse**“ vorangehen - gleichsam als Ersatz für die stockende staatliche Justiz. Mit den Überfällen in Wittenberg (S. 27 f.), und Leipzig (S. 31) eskaliert der Krieg, sichtbar auch an der Zahl der Beteiligten auf beiden Seiten und dem Rang der Gegner Kohlhaas’.

Über die ganze Zeit hinweg verläuft **der Krieg komplementär zum Prozess**: Wird dieser wieder aufgenommen (wie beispielsweise nach der Intervention Luthers ab S. 32), ruht jener, wird der Fortschritt gestört, wird der Krieg wieder aufgenommen bzw. angedroht.

3. Schritt: Von Hans Kohlhase zu Michael Kohlhaas

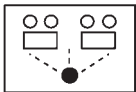


Lernziele:

- Die Schüler lernen die Quellen kennen, auf die Heinrich von Kleist mit seiner Novelle zurückgreift.
- Sie untersuchen, wie er mit diesen Quellen umgegangen ist und wo er sie auf seine Aussageabsichten hin verändert hat.
- Sie setzen sich mit der literarischen Figur des Michael Kohlhaas, dem Protagonisten der Novelle, auseinander.
- Sie üben sich in Techniken der Texterschließung.

Bereits im Untertitel seiner Novelle verweist Heinrich von Kleist explizit darauf, dass er seinen Erzählstoff „aus einer alten Chronik“ entnommen habe. In einem kurzen Lehrervortrag kann die Lehrkraft darauf verweisen, dass das zu einem gewissen Teil der Zeit des Autors geschuldet ist. Die Beschäftigung mit „alten Chroniken“, mit (vor allem nationalen) Sagen und Mythen entspricht den aufkommenden romantischen Strömungen ebenso wie der Besinnung auf nationale Traditionen. Bei Bedarf kann das durch einige Bilder, eventuell auch Gedichte illustriert werden.

Dabei zeigt sich auch sofort eine typische Abweichung vom Klischee der Zeit: Kleist wählt - wohl nicht zufällig - kein Ereignis aus der mittelalterlichen Geschichte, sondern greift in die **frühe Neuzeit**, die mit den Themen Humanismus und Reformation eher an den Intellekt als an das romantische Gefühl appelliert. Dies wird sich im weiteren Verlauf an der Figur des Kohlhaas ebenso bestätigen wie bei der Betrachtung seiner Gegenspieler.



Konkret in die Thematik eingeführt werden die Schüler über **Texte und Materialien M6**. Hier werden - auf eine eher exemplarische und verkürzte Weise - Person und Geschichte des Hans Kohlhaase vorgestellt, die Kleist „einer alten Chronik“ entnommen haben mag. Da (diese und weitere) Informationen relativ leicht greifbar sind, ist es durchaus möglich, einen Schüler mit einem *Kurzreferat* zum Thema Hans Kohlhaase und Kohlhasenbrück zu beauftragen.



Die Schüler bearbeiten das Arbeitsblatt (bzw. werten das Referat aus), ihre Ergebnisse stellen sie im *Unterrichtsgespräch* vor. Gemeinsamkeiten und Unterschiede (= übernommene bzw. abgeänderte Elemente) können an der *Tafel* oder auf *Folie* dokumentiert werden (drei Spalten: Hans Kohlhaase - beide - Michael Kohlhaas).



Mögliche **Ergebnisse** (als *Tafelanschrieb* oder *Folie* tabellarisch geordnet) finden Sie auf **Texte und Materialien M7**.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Heinrich von Kleist - Michael Kohlhaas

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

